TAKACAT
STABILITY • SPEED • SAFETY



Eignerhandbuch V3.7 – T260LX - T460LX + 340LS

Hersteller:
Bis „F121“: AIR YACHT Ltd. - 3 Owens Rd, Epsom - Auckland 1023 - Neuseeland - www.takacat.com
Ab „G121“: TAKACAT GmbH - Leibnizstraße 3 - 53498 Bad Breisig - Germany - www.takacat.de

Bitte beachten Sie unbedingt die Angaben des auf der Heckspiegelplatte angebrachten Typenschilds und die Hinweise auf der Innenseite der Fahrschläuche.

Inhaltsangabe:

Einleitung 2
Lieferumfang 3
Aufbau 3
Abbau 7
Abschleppen + Ankern 8
Lenzeinrichtung (offen + geschlossen) 8
Wichtige Hinweise 8
Spezifikationen 10
Typenschild 13
Hersteller 13

© TAKACAT GmbH

Einleitung:

Dieses Handbuch wurde zusammengestellt, damit Sie in der Lage sind, Ihr Wasserfahrzeug sicher und mit Freude zu führen. Es enthält neben Einzelheiten über das Wasserfahrzeug selbst, über mitgeliefertes oder eingebautes Zubehör und über seine Anlagen auch Informationen über seinen Betrieb. Bitte lesen Sie es sorgfältig durch und machen Sie sich mit dem Wasserfahrzeug vertraut, bevor Sie es benutzen.

Dieses Handbuch für Schiffsführer ist kein Kurs in Bootssicherheit oder Seemannskunst. Sollte dies Ihr erstes Wasserfahrzeug sein oder sollten Sie zu einem Typ eines Wasserfahrzeugs gewechselt haben, mit dem Sie noch nicht vertraut sind, achten Sie bitte zu Ihrer eigenen Sicherheit und Bequemlichkeit darauf, dass Sie sich Kenntnisse über Handhabung und Betrieb des Wasserfahrzeuges aneignen, bevor Sie das Kommando übernehmen. Ihr Händler oder der nationale Segler- bzw. Motorbootverband oder Yachtklub wird Sie gern über örtliche Yachtschulen informieren oder erfahrene Ausbilder empfehlen.

Stellen Sie sicher, dass die erwarteten Wind- und Seeverhältnisse der Entwurfskategorie Ihres Wasserfahrzeugs entsprechen und dass Sie und Ihre Crew in der Lage sind, mit dem Wasserfahrzeug unter diesen Bedingungen umzugehen. Die Designkategorie für die entsprechenden Modelle finden Sie unter „Spezifikationen“ am Ende des Handbuchs.

Dieses Handbuch ist keine detaillierte Anleitung für Wartung oder Fehlersuche. Bei Schwierigkeiten wenden Sie sich bitte an den Bootsbauer oder dessen Vertreter. Wenn ein Wartungs-Handbuch vorgesehen ist, benutzen Sie es für die Wartung des Wasserfahrzeuges.

Setzen Sie für Wartung, Reparaturen oder Änderungen ausschließlich ausgebildetes und kompetentes Personal ein. Änderungen, die die Sicherheitseigenschaften des Wasserfahrzeugs beeinträchtigen können, müssen von Fachleuten beurteilt, ausgeführt und aufgezeichnet werden. Der Bootsbauer kann nicht für Änderungen verantwortlich gemacht werden, denen er nicht zugestimmt hat.

In einigen Ländern ist ein Führerschein oder eine Berechtigung erforderlich oder es gelten besondere Vorschriften.

Warten Sie Ihr Wasserfahrzeug stets ordnungsgemäß und berücksichtigen Sie den Verschleiß, der mit der Zeit und durch häufige Nutzung oder unsachgemäßen Gebrauch des Wasserfahrzeuges auftritt.

Jedes Wasserfahrzeug, unabhängig davon, wie stark es gebaut ist, kann durch unsachgemäße Handhabung ernste Schäden davontragen. Das ist mit sicherer Bootsführung nicht zu vereinbaren. Stellen Sie Geschwindigkeit und Fahrtrichtung des Wasserfahrzeugs immer auf die Seeverhältnisse ein.

Falls Ihr Wasserfahrzeug mit einem Rettungsfloß ausgestattet ist, lesen Sie dessen Betriebsanleitung aufmerksam. Das Wasserfahrzeug sollte die entsprechende Sicherheitsausrüstung (Rettungswesten, Sicherheitsgurte usw.) entsprechend dem Typ des Wasserfahrzeugs, Wetterbedingungen usw. an Bord haben. Diese Ausrüstung ist in einigen Ländern Pflicht. Die Besatzung sollte mit dem Gebrauch aller Sicherheitsausrüstungen sowie dem Manövrieren in Notfällen (Mann-über-Bord-Bergung, Festmachen usw.) vertraut sein. Segelschulen und -klubs organisieren regelmäßig Ausbildungslehrgänge.

Alle Personen sollten eine tragbare Auftriebshilfe tragen (Rettungsweste/persönliche Auftriebshilfe) wenn sie auf Deck sind. Es ist zu bedenken, dass es in einigen Ländern gesetzliche Anforderungen gibt, die vorschreiben, ständig eine Auftriebshilfe zutragen, die den nationalen Regeln entspricht.

BITTE BEWAHREN SIE DIESES HANDBUCH AN EINEM SICHEREN ORT AUF, UND ÜBERGEBEN SIE ES DEM NEUEN BESITZER, WENN SIE DAS WASSERFAHRZEUG VERKAUFEN.

- **WARNUNG — Bei der Beladung des Wasserfahrzeugs darf die maximal empfohlene Zuladung nie überschritten werden. Die Beladung muss stets sorgfältig erfolgen, wobei die Lasten angemessen verteilt werden müssen, um den Entwurfstrimm zu erhalten. Schwere Lasten müssen möglichst niedrig platziert werden.**
- **WARNUNG — Die maximal empfohlene Anzahl von Personen darf nicht überschritten werden. Unabhängig von der Anzahl der Personen an Bord darf das Gesamtgewicht von Personen und Ausrüstung nie die empfohlene maximale Zuladung überschreiten.**
- **WARNUNG — VORSICHT BEI ABLANDIGEM WIND und STRÖMUNGEN.**
- **Achtung — Für das Abschleppen des Bootes sind ausschließlich die entsprechenden Schleppringe im Bug- und Heckbereich zu verwenden. Missachtung kann zu Beschädigungen am Bootskörper führen.**
- **Achtung — Es sollten sich keine losen Gegenstände im Boot befinden. Achten sie immer darauf, dass alle Gegenstände inklusive eventueller Paddel, Anker etc. sicher in einer geeigneten Tasche/Beutel verstaut sind und dieser zusätzlich gesichert fixiert ist.**

Lieferumfang

Im Lieferumfang der Takacats sind folgende Komponenten enthalten, die mitzuführen sind: Sitz, Ruder oder Paddel, Reparaturset inkl. Notfallkleber, Handluftpumpe.

Je nach Motorisierung und Landesbestimmungen müssen zusätzliche Gegenstände wie z.B. Notfallsignale, Feuerlöscher, Fahrbeleuchtung, Anker, Lenzkelle etc. mitgeführt werden. Eine Sprühflasche mit etwas Spüliwasser ist auch manchmal hilfreich, z.B. für die Heckspiegelrohre oder für die Reinigung der Schläuche und des Hochdruckbodens.

Bitte informieren Sie sich im eigenen Interesse über die landesspezifischen Besonderheiten.

Aufbau

Vor der ersten Fahrt müssen alle Ventile (Halkey-Roberts-Ventile + Überdruckventile) unter Betriebsdruck mit den beiliegenden Ventilschlüsseln geprüft und gegebenenfalls handfest nachgezogen werden!

Schritt 1:
Entnehmen Sie das Schlauchset aus der Tragetasche und legen Sie es ausgebreitet auf eine ebene Fläche. Überprüfen Sie ob die Ventilstöpsel auf Befüllungsposition stehen und pumpen Sie die Schläuche leicht auf.

Schritt 2:
Offenes Transom - Besprühen Sie die Längsrohre der unteren Heckspiegelhalterung mit etwas Spüliwasser oder wenn nicht vorhanden befeuchten Sie die Längsrohre mit etwas Wasser. Stecken Sie die untere Heckspiegelhalterung von außen in die unteren seitlichen Längsröhren ein, dabei muss die angeschweißte Querplatte für die Heckspiegelplatte nach „außen-oben“ positioniert sein. Achten Sie darauf, dass bis zur vollständigen Schlauchbefüllung die links und rechtseitigen Räderaufnahmen nicht am Schlauchgewebe schaben. Sie können z.B. ein Tuch als Schutz zwischen Schlauch und der Räderbefestigung legen.

ACHTUNG (gilt nur für offenes Transom): Bitte wenden Sie bei der Installation der Heckspiegelrohre keine rohe Gewalt an. Können die Heckspiegelrohre nicht leichtgängig eingeführt werden, befeuchten Sie die Rohre und die Schlauchführungen mit etwas Seifenwasser oder Spüliwasser. Verwenden Sie auf keinen Fall säurehaltige Öle, Fette oder Sonnencreme etc.

Schritt 3:

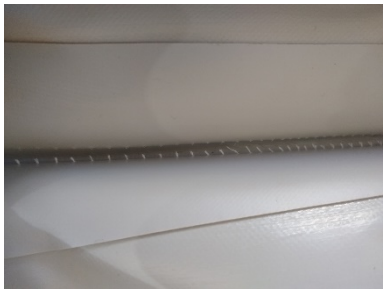
Stellen Sie die Ventilstifte aller Einlassventile auf Pumpstellung. Stecken Sie das Schlauchventil (HALKEY ROBERTS) des Luftpumpenschlauchs nacheinander in die entsprechenden Einlassventile, verriegeln Sie es korrekt und pumpen Sie die Trag/Fahrschläuche des Takacats auf ca. 220 mbar auf. **Bei Takacats mit mehreren**

Schlauchkammern (T380LX, T420LX, T460LX), pumpen Sie zuerst die hinteren Schlauchkammern mit ca. 150 mbar und danach die vorderen Schlauchkammern mit ca. 220 mbar auf (Wenn bei Mehrkammerschläuchen einzelne Kammern direkt mit vollem Druck aufgepumpt werden kann unter Umständen das innere flexible Schlauchschott reißen – Beim Zusammenlegen von Mehrkammerbooten vorher alle Schlauchkammern etwas druckentlasten und niemals nur eine Kammer vollständig entleeren). Über die 220 mbar der vorderen Schlauchkammern erfolgt dann der Druckausgleich mit den hinteren Schlauchkammern. In der Praxis hat es sich gezeigt, dass 220 mbar vollkommen ausreichend sind. Der maximale Kammerdruck für die Trag/Fahrschläuche darf **250 mbar nicht überschreiten**.

Wenn der Pumpvorgang beendet ist müssen Sie die Ventile mit den zugehörigen Schutzabdeckungen verschließen.

Die hinteren großen Schlauchkammern sind mit Sicherheits-Überdruckventilen ausgestattet damit ein eventueller Überdruck ausgeglichen werden kann. Mit dem im Lieferumfang enthaltenen Druckmessgeräts können Sie die korrekte Befüllung überprüfen, oder Sie verwenden eine E-Pumpe mit entsprechenden Einstellmöglichkeiten. Achten Sie immer auf eine korrekte Verriegelung des Ventiladapters und halten Sie während des Pumpvorgangs gehörigen Abstand, damit bei einem eventuellen Abspringen des Luftschlauchs keine Verletzungen entstehen!

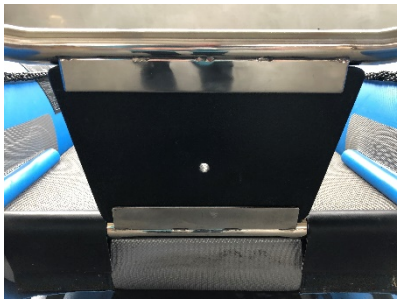
Hinweis - Fixierungsnaht:



Wenn Sie die Fahrschläuche aufgepumpt haben werden Sie eine aufgetrennte Naht erkennen. Diese Naht ist kein Mangel, sondern eine sogenannte Fixierungsnaht, die während der Fertigung gesetzt wird, damit der Verbindungsboden im rechten Winkel mit den beiden Fahrschläuchen verklebt werden kann. Beim Aufpumpen öffnet sich diese Fixierungsnaht und die aufgetrennten Stichfäden sind zu erkennen, die sich im Laufe der Zeit wegreiben.

Schritt 4 (gilt nur für offenes Transom):

4-Inbusschrauben-Heckspiegelplatte: Befestigen Sie die Heckspiegelplatte mit den mitgelieferten Verschraubungen an den vier Befestigungszungen. Die Schrauben werden mit einem aufgesetzten Sicherungsring und einer aufgesetzten Unterlegscheibe von innen nach außen durch die Befestigungszungen in die Heckspiegelplatte geführt und zuerst mit der Hand in die rückseitigen Einpressmuttern eingeschraubt. Achten Sie bitte darauf, dass die Schrauben leichtgängig in die Muttern eingedreht werden können. Achten Sie unbedingt darauf, dass sich unter jedem Schraubenkopf ein Sicherungsring und eine Unterlegscheibe befindet. Die finale Befestigung erfolgt mit Hilfe des mitgelieferten Inbus-Schlüssels. Drehen Sie die Schrauben gut handfest an, wenden Sie bei der Verschraubung keine rohe Gewalt an.



Heckspiegelplatten mit Zentralschraube und Ringmutter: Drücken Sie die kleinere innere Heckspiegelplatte mit dem Typenschild von vorne zwischen die beiden Transomrohre auf die Edelstahlaufnahmen der Transomrohre und richten Sie sie mittig aus, wie auf dem Bild dargestellt. Die innere Heckspiegelplatte muss plan auf den beiden Edelstahlauflagen anliegen. Danach halten Sie die größere Transomplatte von hinten gegen die Transomstangen und führen Sie die zentrale Befestigungsmutter mit einer aufgeschobenen Unterlagscheibe durch das Befestigungsloch. Stecken Sie den mitgelieferten Gummi-Distanzring auf die Zentralschraube bevor Sie die Zentralschraube durch die Bohrung der inneren Heckspiegelplatte führen. Bitte achten Sie unbedingt darauf, den Gummi-Distanzring zwischen den beiden Heckspiegelplatten auf die Zentralschraube zu stecken. Bei Missachtung kann unter Umständen ein Plattenbruch auftreten. Bestreichen Sie die letzten Gewindegänge der Befestigungsschraube z.B. leicht mit transparentem Schmierfix von Liqui Moly. Schieben Sie die zweite

Unterlagscheibe auf die Zentralschraube und drehen Sie die Ringmutter handfest an. Fixieren Sie mit einem 17er-Steckschlüssel und einer Konterstange für die Ringmutter die zentrale Heckspiegelbefestigung. Wenden Sie bei der Verschraubung keine rohe Gewalt an. Das Einfetten der Gewindegänge dient dazu, dass die Gewindegänge von Schraube und Ringmutter nicht festbacken, wozu V4A-Edelstahl neigt. Ein darstellendes Video finden Sie unter: https://www.youtube.com/watch?v=BTRTezVRcF0&feature

Befindet sich die Verbindungsstange/Verbindungsplatte der hinteren Außenborderhalterung auf der Höhe der Zentralverschraubung muss die mitgelieferte Senkschraube eingesetzt werden. Bevor sie eingesetzt werden kann, muss eine Randprägung im Bohrloch der großen Heckplatte erfolgen. Dafür müssen die beiden Heckspiegelplatten mit der Senkschraube und der Ringmutter (Unterlegscheibe nicht vergessen) mit einem Inbus und einem Konterstab verschraubt werden. Beim Verschrauben drückt sich der Senkkopf, bis auf den Schraubenkopfrand von ca. 0,5mm, in die Holzplatte ein und prägt die notwendige Senkung.

Bei der Installation eines Außenborders werden die beiden Heckspiegelplatten durch die Knebelschrauben des Außenborders stark zusammengedrückt und die Zentralverschraubung entlastet sich, deshalb müssen Sie die Zentralverschraubung nach der Außenborderinstallation handfest nachziehen. Bitte beachten sie, dass Sie die Zentralverschraubung vor der Demontage des Außenborders etwas lösen, sonst kann die Zentralverschraubung durch den Entspannungsdruck der beiden Heckspiegelplatten nur noch mit Hilfe von Werkzeug gelöst werden.

Bei der Installation eines Außenborders (**Kurzschaft => 15“**) ist unbedingt darauf zu achten, dass die Auflagenteller der Knebelverschraubungen der Außenborderbefestigung nicht die obere Transomstange eindrückt und strukturell beschädigt. Wenn notwendig ist eine Distanzplatte zu verwenden (gilt nur für offenes Transom). Weitere Hinweise finden Sie auf www.takacat.de unter „Wichtige technische Hinweise“.

Außenborder mit Langschaft oder Extralangschaft dürfen nicht eingesetzt werden.

Die Transomrohre dürfen nicht als Abschlepphalterungen eingesetzt werden. Zum Abschleppen dienen ausschließlich die Schleppringe im Heck- und Bugbereich. Zur Vermeidung von Beschädigungen ist unbedingt auf sanfte Gaswechsel zu achten.

Schritt 5:
Führen Sie die beiden schwarzen Bodenendlaschen links und rechts über die untere Heckspiegelhalterung und verschließen Sie den jeweiligen Klettverschluss. Die mittlere Bodenlasche wird einfach unterhalb der Heckspiegelplatte nach außen geführt. Ab "**J020**" besitzen die Boote auf Backbord und Steuerbord keine schwarzen Hecklaschen mit Klettverschlüssen mehr, sie sind konstruktiv obsolet geworden. Nur die schwarze Lasche in der Mitte ist geblieben, sie optimiert die Wasserführung unterhalb der Heckspiegelplatte.

Schritt 6:
Modelle mit seitlicher Boden-Bugspitzenfixierung: Entnehmen Sie den Hochdruckboden und legen Sie ihn passgenau zwischen die Tragschläuche und den Heckspiegelbereich. Achten Sie darauf, dass sich die mittlere Bodenendlasche zwischen Heckspiegelplatte und Hochdruckboden befindet. Pumpen sie den **Hochdruckboden auf mindestens 600 mbar** auf (max. 689 mbar) und achten Sie dabei auf korrekten Sitzt und Positionierung zwischen den Tragschläuchen. Am Ende des Pumpvorgangs verschließen Sie die Ventile mit den zugehörigen Schutzdeckel. Abschließend werden die Bugspitzen mit Hilfe der mitgelieferten Gurte, über die zugehörigen Ösen, mit dem Hochdruckboden verzurrt. Ein darstellendes Video finden Sie unter: https://www.youtube.com/watch?v=fO7p9GyMDck

Modelle mit Unterboden-Bugspitzenfixierung: Legen Sie den Hochdruckboden zwischen die Fahrschläuche.



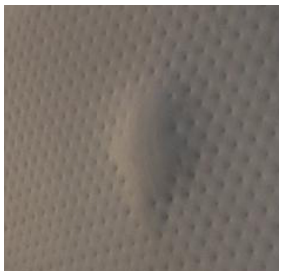
Die korrekte Position ist dann gegeben, wenn die beiden Fixierungsringe im rechten Winkel vollständig durch die beiden Schlitze des Verbindungsbodens geführt werden können. Verbinden Sie die beiden Fixierungsringe mit einem der beiliegenden Zurrgurte. **Die Bugfixierung muß gesetzt werden!** Sie garantiert die korrekte Position des Hochdruckbodens im Boot und dichtet die beiden Aussparungen in der Verbindungshaut ab. Pumpen Sie danach den



Hochdruckboden auf mindestens 650 mbar auf (max. 689 mbar / 10PSI) und achten Sie dabei auf korrekten Sitzt und Positionierung zwischen den Tragschläuchen. Ab Modelljahr „424“ ist auch der Hochdruckboden mit einem Sicherheits-Überdruckventil ausgestattet. Damit der Hochdruckboden bei direkter Sonnenbestrahlung keinen Schaden nimmt wird automatisch ab 15PSI (1 Bar) der Überdruck ausgeglichen. Am Ende des Pumpvorgangs verschließen Sie die Ventile mit den zugehörigen Schutzdeckel. Ein darstellendes Video finden Sie unter: https://www.youtube.com/watch?v=hg5OCl94GFc

Achten Sie immer auf eine korrekte Verriegelung des Ventiladapters und halten Sie während des Pumpvorgangs gehörigen Abstand, damit bei einem eventuellen Abspringen des Luftschlauchs keine Verletzungen entstehen!

Hochdruckboden – Blase auf der Unterseite



Beim Aufpumpen des Hochdruckbodens bildet sich automatisch, gegenüber des Luftventils, auf der Unterseite des Hochdruckbodens eine Blase. Das ist kein Produktionsfehler, sondern technisch bedingt und unbedenklich. Im Ventilbereich ist logischerweise keine Drop-Stitch Verwebung im Bodenkern vorhanden, dadurch entsteht auf der entsprechenden Unterseite, bei sich aufbauendem Druck, die Blase.

Schritt 7:
Stecken Sie die Einzelteile der beiden Ruder korrekt zusammen bis die Verriegelungsköpfe gut sichtbar sind und fixieren Sie die beiden Ruder mit der zugehörigen Verschraubung und dem zugehörigen Klettverschluss, wie in den obigen Bildern dargestellt.

Schritt 8:
Die optionalen Angelrutenhalterungen werden von innen in die linke und rechte Aufnahme der oberen Heckspiegelhalterung eingesteckt, bis die Verriegelungsköpfe den korrekten Sitz anzeigen, siehe Bilddarstellung bei Schritt 5.

Schritt 9 (gilt nur für offenes Transom):
Die optionalen Räder werden links und rechts in die entsprechenden Halterungen an der unteren Heckspiegelstange eingesteckt, wie abgebildet.





Die Räder dürfen nicht unter den Fahrschläuchen laufen da sonst die Fahrschläuche beschädigt werden können. Beim 420LX können die Slip-Räder wegen des großen Schlauchdurchmessers nicht in die obere

Position eingesteckt werden, sie müssen im Boot deponiert werden. Die Slip-Räder sind nur für die Bootsgewichte ausgelegt und dürfen nur für den Slip-Vorgang verwendet werden.

Schritt 10:
Wenn Sie einen Außenborder (Kurzschaft) installieren dann achten Sie bitte darauf, den Außenborder korrekt an der Heckspiegelplatte zu positionieren. Die Druckteller der Knebelverschraubung dürfen sich nicht in die Transomstange eindrücken. Bei Bedarf muss ein Distanzstück untergelegt werden (gilt nur für offenes Transom). Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise und die Sicherheitsvorschriften des Außenborderherstellers. Die Takacats sind ausschließlich für Außenborder mit Kurzschaft ausgelegt.

Schritt 11:
Der mitgelieferte Sitz wird auf 200mbar aufgepumpt und bedarfsgerecht im Boot positioniert. Am Ende des Pumpvorgangs verschließen Sie die Ventile mit den zugehörigen Schutzdeckel Achten Sie immer auf eine korrekte Verriegelung des Ventiladapters und halten Sie während des Pumpvorgangs gehörigen Abstand, damit bei einem eventuellen Abspringen des Luftschlauchs keine Verletzungen entstehen!

Abbau

Der Abbau und die Demontage des Bootes erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

Schritt 1:
Lösen Sie die Fixierung des Hochdruckbodens auf der Bugunterseite. Öffnen Sie die Schutzkappe des Hochdruckbodenventils und stellen Sie den Ventilstift in die Position „Luftablassen“. Danach entnehmen Sie den Hochdruckboden und rollen ihn in Ventilrichtung auf.

Schritt 2 (gilt nur für offenes Transom):
Öffnen Sie jetzt die Fixierungsschraube der Heckspiegelplatte und entnehmen die beiden Heckspiegelplatten.

Schritt 3 (gilt nur für offenes Transom):
Ziehen Sie zuerst die obere und dann die untere Heckspiegelhalterung aus ihren Schlauchführungen heraus.

Schritt 4:
Öffnen Sie zuerst die vorderen Schlauchventile und lassen Sie die Luft heraus. Öffnen Sie dann die hinteren Schlauchventile. Wenn keine Luft mehr entweicht, legen Sie das hintere Drittel der Schläuche in Richtung Bug und dann das vordere Drittel der Schläuche in Richtung Heck. Jetzt sind die Fahrschläuche auf ein Drittel ihrer ehemaligen Länge verkürzt. Rollen Sie jetzt die Fahrschläuche von der Seite her auf. Danach können Sie die Tasche von oben überstülpen, um 180° rollen und vorsichtig den Reisverschluss schließen. Beim Schließen des Reisverschlusses immer darauf achten, dass keine Spannung auf den Reisverschluss wirkt, damit keine Schädigung an den Verschlusszähnen auftritt.

Schritt 5:
Das gesamte Zubehör inklusive Hochdruckboden und eventueller Slip-Räder verstauen Sie in der Zubehörtasche.

Verpacken in die Tragetaschen:

Die Falttechnik der Tragschläuche ist abhängig welches Taschenformat geliefert wurde:

Quadratisches Taschenformat
=> https://www.youtube.com/watch?v=JbTiTftEfwI

Rechteckiges Taschenformat
=> https://www.youtube.com/watch?v=nQN5AoGyP1M



Abschleppen + Ankern





Zum Ankern und Abschleppen dienen ausschließlich die Schleppringe am Heck und am Bug (die beiden Fixierungsringe unter dem Boden am Bug). Die optimale Lösung wäre zwei große Schleppringe am Bug unter den Verbindungsboden zu kleben. Beim Abschleppen ist unbedingt auf sanften Gaswechsel zu achten. Rauhe ruckartige Gaswechsel oder Wellenschläge können zu Beschädigungen führen. Die Transomrohre dürfen auf keinen Fall als Abschlepphalterungen verwendet werden.

Lenzeinrichtung

Das 260LX mit geschlossenem Heckspiegel verfügt über ein Lenzventil, mittig positioniert, im unteren Bereich des Heckspiegels. Das Lenzventil wird in vertikaler Richtung geöffnet und geschlossen – Nach oben ausgefahren = geöffnet / nach unten eingefahren = geschlossen. Das Lenzventil ist vor jeder Fahrt auf korrekte Funktion zu überprüfen. In das Boot eingedrungene Wasser kann durch Öffnen des Lenzventils wieder aus dem Boot herausfließen. Das Lenzventil darf nur geöffnet, wenn das Boot fahrt macht, ansonsten besteht die Möglichkeit, dass Wasser über das geöffnete Lenzventil in das Boot eindringen kann. Nur wenn sich die untere Kante des Heckspiegels über der Wasseroberfläche befindet, kann das Lenzventil auch im stehenden Zustand des Bootes zum Abfließen des Wassers geöffnet werden. Befinden sich größere Mengen Wasser im Boot muss mit einer Lenzkelle, die sich immer an Bord befinden muss, unterstützend das Wasser aus dem Boot geschöpft werden. **Alle LX-Modelle mit offenem Heckspiegel (Transom) sind selbstlenzend!**

Wichtige Hinweise:

1. **Bugspitzenverspannung:** Je nach Wetter und Wellenhöhen müssen die Bugspitzen mit einem Bugspanner verzurrt werden. Dafür kann über die seitlichen D-Ringe ein Zurrknoten gesetzt werden oder Sie verwenden einen der mitgelieferten Spanngurte.

2. **Performance-Steigerung:** Die Takacats sind Katamaran-Schlauchboote. Bei Katamaran-Schlauchbooten kann es auf Grund des Tunneleffekts bei entsprechendem Wellengang zu einer Ventilation am Propeller kommen, d.h. der Propeller schaufelt Luft, was zu einer Schubverringerung und zu einem Geschwindigkeitsabfall führt. Zur Vermeidung von Ventilation ist der Einsatz von **Permatrim (TM) Hydrofoilplatten sehr zu empfehlen**. Sie bestehen aus Marinealuminium, vergrößern die Antiventilationsplatte des Außenborders um das Vierfache und verringern signifikant die Ventilation. Zusätzlich optimieren Sie mit ihren seitlichen Finnen das Fahrverhalten des Schlauchboots.

3. Für absolute Performance empfiehlt es sich „**cupped**“ Propeller einzusetzen, d.h. die Propellerkanten und die Propellerspitzen werden etwas abgewinkelt. Diesen Service bieten professionelle Propellerwerkstätten an. Das Cuppen eines Propellers führt zu einem Steigungsanstieg, d.h. der Propeller muss in der Regel eine Steigung geringer gewählt werden.

4. Motor – Trimmposition – Wenn eine Person fährt ist das Boot gewichtsmäßig hecklastig getrimmt, d.h. der Motor muss unter Umständen ans Heck rangetrimmt werden damit das Boot nicht zu steil läuft. Fahre ich mit mehreren Personen wird das Boot in der Regel gewichtsmäßig neutral oder buglastig getrimmt, d.h. der Motor muss vom Heck weggetrimmt werden damit sich der Bug anhebt und nicht ins Wasser pflügt.

5. Die Tragschläuche der Takacats sind mit Sicherheitsüberdruckventilen ausgestattet. Damit wird sichergestellt, dass bei starker Sonnenbestrahlung ein eventueller gefährlicher Überdruck abgeleitet wird, um Beschädigungen an den Tragschläuchen zu vermeiden. Wenn anschließend die

Außentemperatur wieder sinkt kann dies dazu führen, dass die Luftdrücke nicht mehr die korrekten Werte darstellen. Überprüfen Sie deshalb vor jeder Fahrt immer die korrekten Luftdruckwerte der Tragschläuche und des Hochdruckbodens. Bei Wärmeänderungen im Tagesverlauf prüfen Sie unbedingt die Druckwerte aller luftgefüllten Komponenten und korrigieren Sie sie auf die korrekten Druckwerte, um Beschädigungen zu vermeiden. Der Hochdruckboden ist nicht mit einem Überdruckventil ausgestattet. Vermeiden Sie deshalb eine zu intensive Sonneneinstrahlung auf den Hochdruckboden und überprüfen und korrigieren Sie gegebenenfalls die Luftdruckwerte. Wenn das Schlauchboot nicht benutzt wird, empfehlen wir dringend die Lagerung im Schatten oder unter einer Abdeckung, um eine übermäßige Erwärmung und Druckluftsteigerung in den Tragschläuchen und im Hochdruckboden zu vermeiden. **Ein Schlauchboot, das über mehrere Tage aufgeblasen bleibt, kann Druck verlieren. Gemäß ISO 6185 ist ein Druckverlust von 20% innerhalb von 24 Stunden zulässig.**

6. Bei Schlauchbooten kann es vorkommen, dass sich die Ventilsitze nach der Produktion auf Grund von Wärmeschwankungen und Bewegung etwas setzen und dadurch Luft entweicht. Für diesen Fall befinden sich zwei Ventilschlüssel in der Reparaturdose. Der Ventilschlüssel mit den kleineren Zähnen ist kompatibel mit den Lufteinlass-/Auslass-Ventilen, der Ventilschlüssel mit den gröberen Zähnen ist kompatibel mit den beiden Überdrucksicherheitsventilen. Mit dem passenden Ventilschlüssel den Ventileinsatz etwas nach links drehen, damit die geringere Gleitreibung wirken kann und dann handfest nach rechts zudrehen=> https://www.youtube.com/watch?v=wLY4nj24-BE

7. Überprüfen Sie mindestens vor jeder Fahrt den korrekten Sitz und die korrekte Festigkeit der Heckspiegelkomponenten inklusive der Verschraubungen des Heckspiegels und der Befestigungen eines eventuell installierten Außenborders. Beachten Sie unbedingt die Hinweise und die Sicherheitsvorschriften des Außenborderherstellers. Die Takacats sind ausschließlich für Außenborder mit Kurzschaft (15“) ausgelegt.

8. Gilt nur für offenes Transom - Die Transomrohre bestehen aus Edelstahl 304L (V2A). Auf Grund seiner Kaltverformungseigenschaft besitzt er im Grenzwertbereich eine höhere Festigkeit als Edelstahl 316L (V4A), benötigt dafür aber eine intensive Pflege im Salzwasserbetrieb, d.h. nach jedem Einsatz muss das Takacat, speziell die Heckspiegelkonstruktion inkl. Slip-Räder, mit Süßwasser abgewaschen, durchgespült und getrocknet werden. Wenn Sie das Takacat als Tender verwenden, dann ist es ausreichend, wenn das Abspülen mit Frischwasser (Süßwasser) nach der Rückkehr auf dem Mutterschiff erfolgt. **Putzen und Polieren:** Ein erster Pflegeschritt beim Fahren in Salzwasser ist das Abwaschen der Transomrohre am Ende einer Fahrt mit Frischwasser (Süßwasser) inkl. gründlicher Trocknung. Wenn das Takacat als Tender eingesetzt wird, müssen die Transomrohre erst nach der Rückkehr auf die Yacht mit Frischwasser gespült werden, d.h. nicht immer direkt am Strand oder im Hafen, außer es wären Fahrten über mehrere Tage hinweg. Die Innenseiten der Transomrohre können mit einer extralangen Flaschenbürste durchgezogen werden. Bei der Flaschenbürste ist darauf zu achten, dass der Bürstendraht ebenfalls aus Edelstahl besteht (Vermeidung von Ionisierung). Sollten sich Korrosionsstellen gebildet haben, können sie mit einem Edelstahlreiniger oder mit einer Polierpaste entfernt werden, damit wird auch der Wiederaufbau der Passiv-Schicht unterstützt. **Es ist zwingend notwendig die Transomrohre (auch innenseitig) und optionale Slipräder mit einem seewasserfesten Edelstahl-Protector einzusprühen.**

9. Die Transomrohre (gilt nur für offenes Transom) dürfen nicht als Abschlepphalterungen eingesetzt werden. Zum Abschleppen dienen ausschließlich die Schleppringe im Heck- und Bugbereich. Zur Vermeidung von Beschädigungen ist unbedingt auf sanfte Gaswechsel zu achten.

10. Die Heckspiegelplatten (gilt nur für offenes Transom) bestehen aus geleimten Bootssperrholz mit zusätzlicher Schutzlackierung. Die Holzplatten müssen regelmäßig auf Schäden hin überprüft und bei Bedarf nachlackiert werden. Die Heckspiegelplatten sind nicht für den Einsatz als Wasser-Dauerlieger ausgelegt. Wenn das Boot längere Zeit im Wasser liegen soll dann müssen die Heckspiegelplatten entsprechend mit einem zusätzlichen Schutzbelag behandelt werden. Im Handel werden außerdem

Schutzplatten angeboten, die verhindern, dass sich die Befestigungen der Außenborder in die Holzplatten eindrücken => Suchbegriff => Heckspiegel Schutzplatten.

11. Die Fahrschläuche der Takacats sind auf den Unterseiten mit Schutzstreifen versehen. Trotzdem müssen Sie die Berührung mit scharfkantigen Objekten vermeiden, um Beschädigungen vorzubeugen. Es ist dringend geraten in Bereichen mit geringer Wassertiefe das Schlauchboot mit äußerster Sorgfalt zu bewegen.

12. Vermeiden Sie es unbedingt die Tragschläuche und den Hochdruck-Luftboden des Takacats mit spitzen und/oder scharfkantigen Gegenständen zu beschädigen.

13. Transport an der Davits – Am besten Schäkel durch die Löcher der Transom-Radaufhängung stecken und fixieren. Diese können dann als hintere Hebepositionen verwendet werden (gilt nur für offenes Transom). Für den Bug ist es am besten, eine Linie zu führen, die wie ein Hebegurt wirkt, der unter dem Boot stützt. Normalerweise wird diese Linie durch die äußeren D-Ringe am Sport oder die zentralen D-Ringe am LX geführt, so dass der Hebegurt beim Heben nicht nach achtern gleitet. Bei schwerem Wetter ist es empfehlenswert, wegen der möglichen Peakbelastungen an den Hebepunkten, das Takacat einzuholen.

14. Die Schläuche und der Hochdruckoden müssen vor dem Verpacken gesäubert und getrocknet werden. Für die Reinigung der PVC-, TPU- oder Hypalon(CSM)-Schläuche bietet der Markt eine umfangreiche Auswahl an Reinigungs- und Pflegemitteln, z.B. www.schlauchbootreparatur.de

15. Achten Sie in eigenem Interesse und im Interesse eventueller mitfahrender Personen darauf, dass alle notwendigen Sicherheitsvorkehrungen getroffen wurden und alle notwendigen Rettungsmittel mitgeführt und wenn notwendig angelegt sind.

16. Wenn Sie keine formelle Bootsfahrausbildung besitzen, empfehlen wir Ihnen die Teilnahme an einem Bootssicherheitskurs, in dem Sie die Kenntnisse guter Seemannschaft erlernen, wie z.B. Navigation, Sicherheit, Umwelt, Umgang mit dem Boot, Leinenhandhabung, Ankern, Fehlersuche bei Motorproblemen und angemessene Reaktionen in Notfällen. Die Kenntnisse, die Sie in einem Bootssicherheitskurs erlernen, können im Notfall hilfreich und lebensrettend sein.

Spezifikation – T260LX (offener oder geschlossener Heckspiegel)

- Länge/Breite: 2,60 x 1,56m
- Tiefgang: 0,15m
- Schlauchdurchmesser: 0,48m
- max. Schlauchdruck: 250mbar
- Max. Druck Hochdruckboden: 680mbar
- Max. Personen: 3
- Max. Beladung: 360kg
- Max. Motorisierung: 5,9Kw / 8PS
- Schaftlänge: Kurzschaft => 15“
- Max. Motorgewicht: 60kg
- CE Design Kategorie: C
- Herstellung: ISO 6185-2
- Betriebstemperatur: -20°C bis +60°C

Spezifikation – T300LX (offener oder geschlossener Heckspiegel)

- Länge/Breite: 3,00 x 1,56m
- Tiefgang: 0,2m
- Schlauchdurchmesser: 0,48m
- max. Schlauchdruck: 250mbar
- Max. Druck Hochdruckboden: 680mbar
- Max. Personen: 4
- Max. Beladung: 367kg
- Max. Motorisierung: 7,46Kw / 10PS
- Schaftlänge: Kurzschaft => 15“
- Max. Motorgewicht: 60kg
- CE Design Kategorie: C
- Herstellung: ISO 6185-2
- Betriebstemperatur: -20°C bis +60°C

Spezifikation – T340LX

- Länge/Breite: 3,40 x 1,66m
- Tiefgang: 0,2m
- Schlauchdurchmesser: 0,48m
- max. Schlauchdruck: 250mbar
- Max. Druck Hochdruckboden: 680mbar
- Max. Personen: 5
- Max. Beladung: 515kg
- Max. Motorisierung: 11,2Kw / 15PS
- Schaftlänge: Kurzschaft => 15“
- Max. Motorgewicht: 60kg
- CE Design Kategorie: C
- Herstellung: ISO 6185-2
- Betriebstemperatur: -20°C bis +60°C

Spezifikation – T380LX

- Länge/Breite: 3,80 x 1,66m
- Tiefgang: 0,15m
- Schlauchdurchmesser: 0,48m
- max. Schlauchdruck: 250mbar
- Max. Druck Hochdruckboden: 680mbar
- Max. Personen: 6
- Max. Beladung: 640kg
- Max. Motorisierung: 14,7Kw / 20PS
- Schaftlänge: Kurzschaft => 15“
- Max. Motorgewicht: 60kg
- CE Design Kategorie: C
- Herstellung: ISO 6185-2
- Betriebstemperatur: -20°C bis +60°C

Spezifikation – T420LX / 460LX

- Länge/Breite: 4,20/4,60 x 1,80m
- Tiefgang: 0,15m
- Schlauchdurchmesser: 0,55m
- max. Schlauchdruck: 250mbar
- Max. Druck Hochdruckboden: 680mbar
- Max. Personen: 7 / 8
- Max. Beladung: 730kg / 838kg
- Max. Motorisierung: 14,7Kw / 20PS
- Schaftlänge: Kurzschaft => 15“
- Max. Motorgewicht: 60kg
- CE Design Kategorie: C
- Herstellung: ISO 6185-2
- Betriebstemperatur: -20°C bis +60°C

Spezifikation – T340LS (Kanu)

- Länge/Breite: 3,40 x 1,36m
- Tiefgang: 0,2m
- Schlauchdurchmesser: 0,42m
- max. Schlauchdruck: 250mbar
- Max. Druck Hochdruckboden: 680mbar
- Max. Personen: 3
- Max. Beladung: 355kg
- Max. Motorisierung: 7,5Kw / 10PS
- Schaftlänge: Kurzschaft => 15“
- Max. Motorgewicht: 60kg
- CE Design Category: C
- Herstellung: ISO 6185-2
- Betriebstemperatur: -20°C bis +60°C

Kategorie C:

Ein der Entwurfskategorie C zugeordnetes Boot ist für den Betrieb in Windverhältnissen mit Beaufort-Stärken bis 6 und den dementsprechenden Wellenhöhen bis 2 m bestimmt. Solche Bedingungen können auf ungeschützten Binnengewässern, Flussmündungen und in Küstengewässern bei gemäßigten Wetterverhältnissen auftreten.

Identifikationsnummer + Typenschild



Die Schiffskörper-Identifizierungsnummer des Schlauchboots befindet sich auf dem am Heckspiegel angebrachten Typenschild und ab Baujahr 2020 auch auf dem unteren Rumpfboden im steuerbordseitigen Heckbereich. Die Identifikationsnummer setzt sich Beispielhaft folgendermaßen zusammen: NZ = New Zealand, TAK = Herstellerkürzel für Air Yacht Ltd., TA078 = Seriennummer, B = Monat, 0 = Herstellungsjahr 2020, 20 = Modelljahr 2020. Das Herstellerschild gibt zusätzlich Auskunft bezüglich Hersteller, ISO-Norm nach der das Boot gefertigt wird (z.B. ISO 6185-2), CE Design-Klasse z.B. „C“, max. Personenanzahl, max. Beladung, max. Motorisierung, max. Druck der Schlauchkammern. Alle enthaltenen Informationen wurden mit größter Sorgfalt und nach bestem Wissen zusammengestellt. Dennoch sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Maximal-Angaben gelten unter optimalen Bedingungen (Umgebung, Systemkonfiguration, Software etc.). Für die Mitteilung eventueller Fehler sind wir jederzeit dankbar. Änderung und Irrtümer vorbehalten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrem Takacat !

Europakontakt:

TAKACAT GmbH
Leibnizstraße 3
53498 Bad Breisig (Germany)

Tel.: 02633-429654 / Fax: 02633-200361
Email: info@takacat.de / Web: www.takacat.de